und zwanzigster Brief. Von den Französich-Reformirten. Um den sichersten Weg zu gehn und das zu bestätigen, was der Verfasser von ihren Gesängen sagt, schreibe ich folgendes aus dem Memoires de Brandebourg ab. „Ein ganzes Volk verließ dieses Königreich aus Zanksucht und aus Haß gegen den Pabst, um in einer andern Himmelsgegend das Abendmahl unter beyden Gestalten zu empfangen, und in fremden Tempeln die alten Psalmen des Klements Marots ertönen zu lassen.„ Neun und zwanzigster Brief. Von den Lutheranern. Die Liturgie, die Hr. U. vorschlägt, ist besser als die alte, das wird hoffentlich niemand leugnen. Und es ist also sehr befremdend, wenn man verlangt, daß er zu Hause damit geblieben wäre, das heißt eben so urtheilen, wie einige berlinische Franzosen von ihren Gesängen u. d. g. Sonst sind hier in diesem Briefe einige Fehler. Es sind, wenn ich nicht irre, mehrere Inspektionen in der Kurmark, und auch mehrere Pfarren u. d. gl. Doch das hat Büsching u. a. schon angemerkt. In der künftigen Auflage wird der Verfasser dennoch sehen, daß nicht allein die in der Kurmark befindliche Inspektionen und Pfarren, sondern überhaupt in allen königlichen Provinzen bestimmter angegeben werden. Vom dreyßigsten und ein und dreyßigsten Briefe habe ich nichts zu sagen. Der zwey und dreyßigste handelt von dem militärischen Kirchenwesen. Die Beschreibung davon ist recht gut und vollständig. Den